**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 43 (1892)

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Oberforstmeister *Dankelmann*, Direktor der Forstakademie Eberswalde, feierte am 6. und 7. November 1891 seine 25jährige Direktorial-Thätigkeit.

Forstmeister *Alers*, geboren im Jahre 1811, der Erfinder der Flügelsäge, ist am 31. Dezember 1891 in Helmstedt gestorben.

---

## Bücheranzeigen.

*Mayr, Dr. Heinrich. Aus den Waldungen Japan's.* Beiträge zur Beurtheilung der Anbaufähigkeit und des Werthes der japanischen Holzarten im deutschen Walde und Vorschläge zur Aufzucht derselben im forstlichen Kulturbetriebe. München 1891. Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung. 59 Seiten Oktav. Preis Fr. 2. 70.

Die Schrift behandelt: Die Vegetationszonen der japanischen Waldungen, die Anbaufähigkeit und den Werth der japanischen Holzarten für den deutschen Wald und Vorschläge zur Behandlung der japanischen Holzarten im deutschen Walde.

Der erste Abschnitt gibt ein recht anschauliches Bild von der Gliederung des japanischen Reichs in die Zonen der tropischen Waldflora, der wintergrünen Laubbäume, der winterkahlen Waldbäume, der Tannen und Fichten und der Krummholzkiefern. Dabei werden die klimatischen Verhältnisse und deren Einfluss auf die Vegetation näher bezeichnet und namentlich auf die Luftströmungen, die wässerigen Niederschläge und den Unterschied zwischen Sommer- und Wintertemperatur aufmerksam gemacht.

Die nach der Ansicht Mayr's im deutschen Wald anbaufähigen Holzarten Japan's reduzieren sich auf eine mässige Zahl und selbst bei der Mehrzahl dieser zweifelt derselbe noch an günstigen, freudigen Wachsthumsverhältnissen, wir dürfen daher auf die Einführung japanischer Holzarten keine grosse Hoffnung setzen.

Die Schrift ist für Alle, welche sich für die Einführung fremder Holzarten interessiren, recht lesenswerth, also zu empfehlen, umsomehr als sie zugleich gute Aufschlüsse über die japanische Baumvegetation gibt.

*Baur, Dr. Franz. Die Holzmesskunde.* Anleitung zur Aufnahme der Bäume und Bestände nach Masse, Alter und Zuwachs. Vierte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 86 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin, Paul Parey 1891. 512 Seiten Oktav. Preis Fr. 16.

Die vorliegende vierte Auflage von Baurs Holzmesskunde ist dem im 80. Lebensjahre stehenden Heinrich Bose, Grossh. Hess. Oberforstdirektor i. P. gewidmet. Dieselbe ist mit grossem Fleiss neu überarbeitet. Dabei haben

namentlich die Instrumentenlehre, die Lehre von den Formzahlen, mittleren Bestandeshöhen und Bestandesaltern eine wesentliche Erweiterung erfahren. Das Buch ist unseren Lesern bekannt, bedarf daher keiner besonderen Empfehlung, es leistet jedem Taxatar ausgezeichnete Dienste.

*Mittheilungen der krainisch-küstenländischen Forstvereine.* Redigirt von dessen Obmann *Johann Salzer, k. k. Ministerialrath.* XV. Heft. Wien 1891, im Verlage des Vereins. 156 Seiten Oktav.

Die Mittheilungen enthalten: den Bericht über die dreizehnte, mit dem Reichsforstverein in Triest abgehaltene Versammlung nebst einer Reihe von Abhandlungen über verschiedene Gegenstände.

Von besonderem Interesse ist der Bericht über die Triester Versammlung, indem er einlässliche Mittheilungen über die bisherigen Aufforstungen am Karst und deren Erfolg enthält. Zu diesen Aufforstungen hat sich die Schwarzföhre gut bewährt, während die Laubhölzer, welche den Grundgebirgs- und den früheren Bestandesverhältnissen nach besser gedeihen sollten, keinen Erfolg versprechen. Man hofft indessen nach erfolgter Verbesserung des Bodens auch solche anbauen zu können.

*Dr. B. Borggreve. Die Holzzucht.* Ein Grundriss für Unterricht und Wirthschaft. Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit Textabbildungen und 15 Tafeln. Berlin, Paul Parey 1891. 359 Seiten Oktav. Preis 15 Fr.

Der Verfasser erklärt im Vorwort zur zweiten Auflage, dass er das zweifellos Bewährte, allgemein Anerkannte thunlichst kurz, alle streitigen Gebiete aber eingehend, erläuternd, beweisend oder auch polemisch abwehrend behandelt habe. Die Ausführlichkeit der Behandlung sei also kein Massstab für die grössere Bedeutung, sondern nur ein solcher für die Streitigkeit des betreffenden Themas.

Zu diesen streitigen Punkten gehören nun vor Allem die Plänterdurchforstung und die natürliche Verjüngung durch gleichmässige Auslichtung der Hochwaldbestände im Fehmelschlagbetriebe. Der natürlichen Verjüngung sind 108 und der Plänterdurchforstung 45 Seiten gewidmet.

Von der *natürlichen Verjüngung* sagt der Verfasser: „Der Fehmelschlag-„betrieb ist die beste Form der Nutzung und Verjüngung im Hochwalde; bei „demselben ist die gruppen- und löcherweise Durchlichtung des Mutterbestandes „und das entsprechende Vorwachsen von Horsten in der Verjüngung möglichst „zu vermeiden und mittelst thunlichst gleichmässiger Durchlichtung eine entsprechend „gleichmässige Verjüngung anzustreben — nicht aber gerade gegen Ueberkommenes „zu forciren.“ — Für Kiefern und Eichen wird ein 10—15-, für Buchen und Fichten ein 15—25- und für Tannen ein 20--30jähriger Verjüngungszeitraum gewünscht und dabei bemerkt, dass derselbe bis auf das Anderthalbfache, in Ausnahmsfällen bis auf das Doppelte gesteigert werden könne.

Mit Bezug auf die *Plänterdurchforstungen* sagt Borggreve: „Durch richtige „Plänterdurchforstungen in ca. 10jährigen Zwischenräumen, Steigerung, bezw. „Erhaltung des Umtriebes auf ca. 140 bis 160 Jahre und grundsätzliche Natur-„verjüngung kann man das Nutzungsprojekt und die Gesammtmassenerzeugung

„der Kiefernreviere unserer Ostprovinzen veranderthalbfachen und ihren Wald-„reinertrag annähernd verdoppeln, gegenüber dem dauernden Ergebniss der jetzigen „Kahlschlagwirthschaft mit 100- bis 120jährigen Umtrieben bei einer grundsätzlich „auf den beherrschten Stamm gerichteten Durchforstungspraxis."

Gegen und für die langsame natürliche Verjüngung durch gleichmässige Lichtung der alten Bestände und gegen und für die Plänterdurchforstung lässt sich vieles sagen.

Unter unseren Verhältnissen, soweit das Klima mild und der Verjüngung der Bestände günstig ist, ziehen wir eine rasche natürliche Verjüngung der langsamen entschieden vor und haben sogar von Alters her an vielen Orten, selbst in Buchenbeständen, einen guten Erfolg bei der Kahlschlagwirthschaft mit Vorverjüngung ohne vorhergegangene erhebliche Lichtung erzielt. Für Föhren und Fichten geben unsere Förster unter gleichen Verhältnissen der künstlichen Verjüngung vor der natürlichen entschieden den Vorzug. Selbst in der Region der Fichtenplänterwälder wird viel gepflanzt, weil die natürliche Verjüngung gar oft keinen befriedigenden Erfolg zeigt.

Mit der Plänterdurchforstung haben wir noch keine ausgedehnteren Versuche gemacht, es steht mir daher kein auf Erfahrung gestütztes Urtheil über die Vor- und Nachtheile derselben zu. Die Befürchtung habe ich immer noch, dass ein nach den neuen Regeln durchforsteter Bestand einem nachlässig behandelten Plänterwald gleichsehen und dem an wohlgeordnete Zustände gewohnten Auge kaum grosse Freude machen würde.

In einem Anhange ist schliesslich das Wesen der verschiedenen eingeführten und vorgeschlagenen forstlichen Betriebsarten gewürdigt. Der Verfasser kommt dabei zu dem Schluss: die sämmtlichen vorgeschlagenen Abänderungen haben, den Eichenschälwald und die Weidenheger ausgenommen, wenig Werth, der Hartigsche Hochwaldbetrieb mit langsamer Naturverjüngung und Plänterdurchforstung während der zweiten Hälfte der Umtriebszeit leiste das Beste.

Das Buch ist durchaus originell und unabhängig von allen andern Lehrbüchern geschrieben und darf den Freunden und Gegnern der Borggreve'schen Anschauungen zu einlässlichem Studium angelegentlich empfohlen werden.

*Dr. M. Kunze, Tharander Forstliches Jahrbuch.* Herausgegeben unter Mitwirkung der Lehrer an der Kgl. Sächsischen Forstakademie. 41. Band. 2. Heft. Dresden 1891. Schönfelds Verlagsbuchhandlung. Mit dem I. Heft 364 Seiten Oktav. Preis für beide Hefte Mk. 3. 50.

Die Hefte 1 und 2 des Jahrganges 1891 enthalten: Zur Geschichte der Forstakademie Tharand von 1866—1891, von Judeich, Mittheilungen über die Ergebnisse der Königl. Sächsischen Staatsforstverwaltung im Jahr 1890, über den Einfluss verschiedener Durchforstungsgrade auf den Wachsthumsgang der Buche, von Kunze, über die Beziehungen zwischen Wurzel- und Stammholz, von Wieler, über Futterwerth und Gerbstoffgehalt des Laubes, der Triebe und schwächsten Zweige der Eiche während der verschiedenen Monate, von Pässler, über die Vertheilung des Gerbstoffs in der Rinde von Eichenschälstämmen, von Bartel, nochmals höchster Durchschnittsertrag und höchste Rentabilität, von Stätzer, die Reinertragsüber-

sichten der Kgl. Sächsischen Staatsforsten für das Jahr 1890, von Flemming, und Gesetze, Verordnungen und Instruktionen vom Königreich Sachsen und vom Deutschen Reich.

Die Abhandlungen enthalten sehr viel Beachtenswerthes. Von allgemeinem Interesse sind diejenigen über die Forstakademie, über die Beziehungen zwischen Wurzel- und Stammholz, den Futterwerth und Gerbstoffgehalt des Laubes, der Triebe und schwächsten Zweige des Eichenschälholzes und die Vertheilung des Gerbstoffes in der Rinde der Eichenschälwälder. Die Verordnungen enthalten viele Ausführungsbestimmungen betreffend die Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetze.

Zum ersten Theil des Forst- und Jagd-Kalenders für 1892, von *Judeich* und *Behm*, ist auch der zweite Theil, enthaltend *die statistische Uebersicht und den Personalstatus*, erschienen. Auch die Schweiz hat volle Berücksichtigung gefunden. Dieser zweite Theil enthält interessante Nachrichten über die forstlichen Unterrichtsanstalten, die Forstvereine und die Forststatistik von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

*Gustav Hempel und Karl Wilhelm. Die Bäume und Sträucher des Waldes.* In botanischer und forstwirthschaftlicher Beziehung. Wien und Olmütz, Verlag von Eduard Hölzel. Preis per Lieferung fl 1. 50, M. 2. 70 oder Fr. 3. 65.

Von dieser ausgezeichnet schönen Arbeit sind bis jetzt 6 Lieferungen mit je drei Bogen Text (die erste Lieferung vier Bogen) und drei Farbendruckbildern erschienen. Die Farbendruckbilder zeichnet der Maler *Liepoldt*, ebenso werden die schwarzen Abbildungen im Text unter seiner Leitung angefertigt.

Durch die Farbendruckbilder sind bis jetzt dargestellt: die Fichte, Tanne, Weymouthskiefer, Lärche, Kiefer, Bergkiefer, österreichische Schwarzkiefer, Aleppokiefer und Zirkelkiefer, der gemeine Wachholder, Zwergwachholder und Sadebaum (J. sabina), die Eibe, Schwarzerle, Weisserle, Grünerle (Aviridis), gemeine Birke, Hasel, Weissbuche und die Hopfenbuche. Dieselben enthalten jeweilen Zweige, Blüthen und Früchte in verschiedenen Zuständen, junge Pflanzen etc. und sind sowohl in der Zeichnung als Farbe ganz naturgetreu und sehr schön.

Der Text ist gründlich und ausführlich. Im allgemeinen Theil wird besprochen: der Baum und seine Glieder, die Bedingungen des Baumlebens, die Eintheilung der Holzpflanzen und Bestand und Wald. Im speziellen Theil: die botanische Beschreibung, die geographische Verbreitung, die Standortsansprüche, das Verhalten zu Licht und Schatten, die Zuwachsverhältnisse, der Gebrauchswerth, die Nebenprodukte, die Sicherheit der Produktion, der wirthschaftliche Werth und die Bestandesgründung und Erziehung.

Die Arbeit darf mit vollem Recht als ein Prachtwerk bezeichnet werden, dem wir eine möglichst grosse Verbreitung wünschen. Sie ist nicht nur in der Hand des Försters, sondern auch in derjenigen aller Waldfreunde ein treffliches Belehrungsmittel.

*W. Weise, Mündener forstliche Hefte.* Herausgegeben in Verbindung mit den Lehrern der Forstakademie Münden. Erstes Heft mit einer Tafel in Lichtdruck. Berlin, Verlag von Jul. Springer, 1892. Oktav, 241 Seiten. Preis 4 Mk.

Eine neue Zeitschrift, die in zwanglosen, in sich abgeschlossenen grösseren Heften jährlich etwa zweimal, Anfang und Mitte des Jahres, erscheinen soll.

An der Erstellung dieses ersten Heftes haben sich mit Abhandlungen betheiligt: Weise: zur Kenntniss des Weisstannenkrebses; Stötzer: die Forsten des Kyffhäuser; Knorr: die heiligen Haine der Germanen; Wieler: über den Wasserverkehr im Baume; Eichhoff: über den grossen Ulmen-Splintkäfer, über sogen. Klammergänge bei den Borkenkäfern; Uth: zur Rettung der Buchenbahnschwelle; Councler: Heide, Moor und Wald; Frömbling: Anleitung zur natürlichen Verjüngung des Buchenwaldes; Ziebarth: der Wald und das Nachbarrecht, endlich amtliche Mittheilungen.

Alle Arbeiten sind fleissig ausgeführt und bilden reichlich Stoff zur Belehrung.

*Vincenz Pollack. Die photographische Terrainaufnahme* (Photogrametrie oder Lichtbildmesskunst) mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiten in Steiermark und des dabei verwendeten Instrumentes. Wien 1891, Lechners k. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung. 15 Seiten Oktav. Sonderabdruck aus „Centralblatt für das gesammte Forstwesen.“

Der Verfasser, Oberingenieur der k. k. Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen, beschreibt die photogrametrische Terrainaufnahme, welche seit ca. 30 Jahren in Frankreich, Italien, Deutschland und Oesterreich versuchsweise angewendet wurde und gibt ein Bild und die Beschreibung von einem Phototheodoliten, wie er gegenwärtig in Lechners Werkstätte in Wien ausgeführt wird.

Die Photogrametrie lehrt aus photographischen Bildern Grundriss und Aufriss des aufgenommenen Objektes und im Besondern bei Terrainaufnahmen Situation und Höhenverhältnisse eines aufzunehmenden Gebietes abzuleiten. Die Methode reduzirt die Arbeiten im Freien auf ein Minimum und soll sich namentlich für Aufnahmen in Gegenden mit mächtigen Vertikalerhebungen empfehlen. Vielleicht liegt in derselben ein gutes Mittel, die Vermessung unserer Gebirgswaldungen zu erleichtern.

*Dr. H. Nitsche. Die Nonne, Liparis monacha.* Ihr Leben, ihr Schaden und ihre Bekämpfung, nach fremden und eigenen Beobachtungen dargestellt. Mit vielen Abbildungen und einem Vorwort von Dr. Judeich. Wien, Ed. Hölzel's Verlag. 1892. 60 Seiten Oktav. Preis 70 Cts.

Die vorliegende Schrift ist ein Sonderabdruck aus dem „Lehrbuch der mitteleuropäischen Insektenkunde“ und enthält schöne Photographien und ganz gute Abbildungen. Im Verhältniss zur Ausstattung ist sie ungewöhnlich billig.

Behandelt werden in derselben: Die Beschreibung des Insekts in den verschiedenen Lebenszuständen, die Verbreitung, der Frass und dessen Nachwirkung,

die Vorbeugungs- und die Vertilgungsmassregeln und die Literatur, alles in einlässlicher, gründlicher Weise. Das Heft enthält die eingehendste Darstellung der Lebenserscheinungen der Nonne und ihrer Folgen, geht dagegen nicht näher ein auf deren Schädigung der Waldungen in der jüngsten Zeit. Wir dürfen dasselbe den Förstern und Freunden des Waldes mit voller Ueberzeugung empfehlen.

*Dr. Carl Freiherr von Tubeuf, Privatdozent in München. Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift.* Zugleich Organ für die Laboratorien der Forstbotanik, Forstzoologie, forstlichen Chemie, Bodenkunde und Meteorologie in München. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrten und Forstbeamten. Heft I. M. Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung. München 1892.

Diese neue Zeitschrift erscheint in monatlichen Heften von 2 bis 3 Druckbogen um den Preis von 12 Mk. pro Jahrgang.

Das erste Heft enthält: Hartig, das Erkranken und Absterben der Fichte nach Nonnenfrass, mit zwei Abbildungen; Weber, Ueber den Einfluss des Samenertrages auf die Aschenbestandtheile und stickstoffhaltigen Reservestoffe des Rothbuchenholzes; Pauly, Ueber einen Zuchtversuch mit Pissodes notatus; v. Tubeuf, Die Krankheiten der Nonne, mit 3 Photographien.

Sämmtliche Abhandlungen zeugen von gründlicher Untersuchung der Verhältnisse und berechtigen zur besten Hoffnung auf eine recht interessante, die forstwirthschaftlichen Zeitungen in naturwissenschaftlicher Richtung ergänzende Zeitschrift.

## Verschiedenes.

*Verbessertes deutsches Jagdmesser, Spring-System,* mit neuerfundener Versicherungsvorrichtung. Von Böhm, Breslau, Neudorfstrasse 24 a.

Die Bestandtheile des deutschen Jagdmessers sind: grosse Nickerklinge, Springfeder, Universal-Patronenzieher (zugleich Druckklinge), Versicherungsknopf mit Riegel, Radirmesserklinge, Pincette, Zahnstocher, Pfropfenzieher und (falls gewünscht) eine vorzügliche feine Knochensäge.

Bezüglich des Oeffnens der Nickerklinge ist folgendes zu bemerken: Erfahrungsgemässs ist es am vortheilhaftesten, wenn man sein Jagdmesser stets in der rechten Tasche trägt. Um nun zum Abnicken eines Rehbocks, den man gewöhnlich mit der linken Hand am Gehörn erfasst, das deutsche Jagdmesser in Thätigkeit zu